

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 18 (1892)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsseler Schreier,  
Loyalistischer Eidgenoß,  
Den immer das Bütchen im Lande  
Im tiefsten Innern verdroß.

Und besonders bei den Tessinern,  
Die sich's zur Gewohnheit gemacht,  
Und wenn dann die Schweiz bezahlte,  
Steis hämisch in die Faust sich gelacht.

Mir scheint, nun wär's mit dem Spassen  
Gekommen endlich an's End.  
Die sollen die Kosten zahlen,  
Die sich den Finger verbrennt.



### Aus Haikeli's Geographieheft.

Die Schweiz wird von Menschen und Thieren bewohnt, man findet natürlich: Breite Berner, zähe Zürcher, bähzende Basler, aberwitzige Appenzeller, weinsiebende Waadländer, neugierige Neuenburger, freudenreiche Freiburger, granitförmige Graubündner, jörgliche Solothurner, ultramontane Urier, unterteigte Unterwaldner, geniale Gensee, tobisüchtige Tessiner, zaghafte Zug, glaubwürdige Glärner, thaterhüttige Thurgauer, altwissende Aargauer, schiffahrende Schaffhauser, wortlange Walliser, gebirgskündige Gemsen, murmelnde Marmotten und gigastürmende Gaisböcke.

### Solörüsche.

(Nach der Melodie: „Die „Bütz“-gauern wollten . . .“).

Ein Schwarzbub hinter dem Weizentein,  
Er machte der Regierung viel Ärger und Pein,  
Er griff zu tief in die Kasse hinein.  
Tschabi—tschaho—tschahiahiho!  
Es geht an manchem Ort jetzt so.—

Als die Vögel geflogen aus dem Nest,  
Beichlos die Regierung, es sei das Best,  
Man lauf' eine Rose feuerfest.

Tschabi—tschaho—tschahiahiho!  
Jetzt ist die Regierung wieder froh.

Da sprach zur Regierung ein kluger Mann:  
„Schafft lieber, es wäre wöbler gehan,  
Einen Amtmann mit kürzern Fingern an.  
Tschabi—tschaho—tschahiahiho!  
Dann geht's euch künftig nicht mehr so.“

### Die verhexten Glöckchen zu Rapperswyl.

Einst war's nicht so wie heute:  
Zur Zeit der Nafelserschlacht  
Entönte das Todtentgeläute  
Von selbst in jener Nacht.

Die dreißig Rosenstädter,  
Als ihnen der Tod sich genährt,  
Gedachten so innig der Väter,  
Dass allein es geläutet hat. —

Jetzt ist es anders worden;  
Wenn man am Strang auch zieht,

Dringt doch von den Akkorden  
Uns keiner zu Gemüth.

Die Glocke am Sylvester  
Dies Jahr gleichgewiegen hat.  
O Siegrist, Allerbester!  
Bist etwa Demokrat?

Frägt man, woher das läme,  
Vom Glockenstil? vom Strick?  
Nein, das passt zum Systeme,  
Zur Kirchthurmpolitik! —

Kalpar: „Säged Sie, isches wahr, dass i der Verordnetenversammlung  
en Nebelhörige sitzt, wo me in Abstimmige mues am Rockflügel zieh?“

Melcher: „Das ischt nüd so għörfli, mer händ in gröħere Verammig  
lie na mänge, wo d' Weibel miend us de Wirthshūse zur Abstimmig  
zuezieh.“

Baltisser: „Ja natürli, 's isch aber allweg no besser, 's sei eine  
überhörlig, als wenn em għoġġi übel wär.“

### Ex officio.

Bei einer Tischgesellschaft wird durch den Diener Biför herumgereicht.  
Ein jovialer Gast ergreift den Anlaß zu der Bemerkung:

„Den ganzen Abend war von geistreichen Leuten die Rede, aber Niemand  
gedachte unjers Johann — und der ist doch auch so ein Geist-  
Reicher!“

### Kleine Depeschen.

Liebes Frauchen!

Grüße sehr.

1000 Küsse!

Brieflich mehr.

Will nichts wissen,

Läßt mich kalt,

Fälscher! — Rück-

Antwort bezahlt.

Männchen, welche

Langeweile

Hier im Bade!

Gruß. In Eile.

Lump sind Sie!

Verachtungsvoll

Rufe ich's.

Hochachtend

Schmoll.

### Fischwihre.

Das Fischlein muss man spritzen auch, soll sein Genus nicht hinken.  
So geht's gewissen Witzen auch: sie schmecken nur — zum Trinken!

„Also, ich sehe einen Hasen laufen, und wie ich mein Gewehr losdrücke, werde ich durch irgend ein Geräusch erschreckt, der Lauf des Gewehrs geht in die Höhe und der Schuß trifft einen aufsteigenden Auerhahn, welcher herunterstürzt und gerade auf den Hasen hinauf, der dadurch betäubt wird und liegen bleibt. So zog ich mit doppelter Beute ab.“

### Anschaulich.

Gast: „Kellner, ein Beefsteak, aber Cabinetformat!“

### Briefkasten der Redaktion.



**O. J. i. G.** Man wird gut thun, Ge-  
wehr bei Fuß, den Bericht dieser Kunstu-  
stimmung abzuwarten, bevor man sich zu  
Illustrationen versteigt, wie Sie uns solche  
propozieren. Mit Geisrechteleien kommt man  
in solchem Falle nicht weit und auch mit  
dem Französischen nicht. — **S. F. i. H.**

Sehr oft nennt man bloß das übrenliche  
Werkzeug, um einen Beruf zu kennzeichnen,  
z. B. Bildgeleiter, Hobel, Siechhäufel u. v.;  
wenn Sie nun von dem Betreffenden Pinzel  
genannt wurden, so meinte er offenbar, Sie  
seien ein Maler. Er hat sich also getäuscht  
und eine Täuschung wertet nicht als In-  
jurie. Ziehen Sie Ihre Klage zurück, sonst  
verlieren Sie am Ende gar noch den Pro-  
zeß. — **O. U. i. Z.** Dass man am Se-  
minar Küsnacht Klaviere benötigt, welche  
ein Schreiner um den Holzwert von 5 Fr.  
nicht übernehmen wollte, gibt nur einen  
glänzenden Beweis von der Sparsamkeit  
der Regierung. Sie rechnet ganz richtig

und haushälterisch also: So lange man die Klaviere braucht, sind sie als solche  
zu werthen, gehen sie aber klöten, sind es dann wieder mustäfische Inventar-  
stücke, zu denen man sagt, ihr kommt uns blaſen; schwächt man dann noch das  
nötigste Blech dazu, ist das Orchester fertig und „billiger nützt nützt“. — **W.**

**B. i. R.** Kann da jüngst Einer in den Wyler Bahnhof und betrachtete sich das  
neue Perrondach. „Au, wie glaft' Zinne das?“ fragte ein ihm Beobachtender.  
„Nüd schiecht,“ antwortete er, „s' chunt me grad vor wie Eine, wo am Samstags-

mittag auf ne jübore Charge aletti zu dr' alte Wöch zu!“ — **Peter.** Warum  
denn immer 7? statt 6, 8 oder 9! Die Konsequenzen haben Sie sich natürlich  
selbst zuzuschreiben. — **S. K.** Wir empfehlen Ihnen die „Schweizerischen Blätter  
für Gesundheitspflege“. Der ganze Jahrgang kostet nur 4 Fr. und mancher Wink  
darin ist allein mehr wert. — **K. i. B.** Ihr Vorschlag, eine Gallerie berüch-  
tigter Schweizer anzulegen, dürf' kaum große Anerkennung finden. Die Herren

Direktoren, Kässiere und Verwaltungsräthe alle erüchten darin, namentlich wenn  
Sie, wie Sie ausführen, auf „Lager“ schaffen wollten, einen Spiz, der sie kaum  
zum Abonnement veranlaſen wird. — **Dr. P. L. i. B.** Wenn wir Ihnen dienen können,  
gerne. — **Dr. F. i. S.** Sie müssen sich schon mit uns begnügen; in solch harm-  
losen Dingen gibt's glücklicherweise keinen Richter. — **H. v. M. i. P.** Und  
doch wäre das dorthin Pflicht für gute „Situations“ und „Charivaris“ so vor-  
züglich. Gruß. — **H. i. Fr.** Wenn's geht, kann es uns recht sein; aber man  
schneidet sich oft selbst ins Fleisch. Sie werden es erfahren. — **Spatz.** Schönen  
Dank und Gruß; wir wollen es probiren und die „Reprimanden“ ristiren. —

**Jobs.** Der Sauerlauthamen ist schon so außerordentlich alt, dass er schwerlich  
mehr aufgehen wird. — **N. N.** Wir müssen dankbar ablehnen; wenn Sie uns  
gegen Honorar Witze senden wollen, so schreiben Sie dieselben doch geist. nicht dem  
„Rebelspalter“ ab, sonst müssen wir sie zuerst bezahlen. — **Lucifer.** Bezug  
abgegangen. Dank für Gefändste. — **A. F.** Astemoi frosti, Herr Pfarrer. —

**X. X.** am Napi. Zu das Bankreglement sollten folgende Bestimmungen aufge-  
nommen werden: Ohne Zustimmung der Bankkommission darf keine Banknote  
gewechselt und auch die Postkasse nicht ausgerijetet werden. Dagegen ist jeder  
Bertehr nach auswärtis Saché des Direktoriuns. — **A. v. A.** Nun, wo bleibt  
die Auflösung? — **A. N.** Sie wollten lieber Gefändter sein, als Geschichter?  
Andere könnten auch beides sein. — **Rose.** Wenn die Rose selbst sich schmückt,  
schmückt sie auch den Garten! Und wen das nicht auch begnügt, kann auf andres  
warten. — **R. J.** Zug fann nun wieder im Hinblick auf die Ständerthawahl  
sagen: „Hätt' id mir nicht den Kaiser vorbehalten, ich hätte nichts Aparts für  
für mich.“ — **M. N.** Man erzählt sich von dem Herrn allerlei muntere Dinge,  
aber die können doch weitere Kreise unmöglich interessieren. — **Pifferari.** Die  
allergrößte Gefahr liegt nicht im Text, sondern in der Melodie. Das könnte

Specklämmerswetter abhängen. Prir, bei der Kälte. — **O. G.** Ja, „es ging ein Mädel in die Stadt, das Kleid zu verkaufen hat“. In den fünfziger Jahren sang man dieses Lied mit Jubel und daneben auch noch „d' Kleid sind rund, sind d' Kleid sind rund“. — **Verchiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Ein neues Konversations-Lexikon tritt soeben mit dem ersten Bande an die Öffentlichkeit — oder vielmehr eine neue, die 14. Auflage des bald 100-jährigen Stammbaumers aller ähnlichen deutschen Werke: Brockhaus' Konversations-Lexikon. Dieser erste Band präsentiert sich schon äußerlich sehr vortheilhaft: Druck, Papier und Einband sind gleich vorzüglich. Beim Durchblättern sieht die Fülle der Abbildungen ins Auge; nicht weniger als 71 Tafeln, darunter 25 Karten und Pläne und 8 Chromotafeln, von denen besonders die letzteren künstlerisch und technisch geradezu Unübertroffenes bieten, sind vorhanden. Die 3 Doppeltafeln mit Bildertypen, welche die großen Artikel Afrika, Amerika und Asien illustrieren, bieten nicht das übliche braune Einerlei sich ähnelnden Köpfe, sondern zeigen die feinsten Nuancen der thätigen Farben der verschiedenen Rassen. Auf der Tafel Alpenpflanzen erscheint die volle satte Farbenpracht der reizenden Kinder der Alpenflora. In der Tafel Araceen fällt vor allem die

riesenblättrige des erst vor wenigen Jahren entdeckten Amorphophallus Titanum auf. In den Karten und Plänen sind die neuesten Aufnahmen vermerkt, wie z. B. aus der Karte Äquatorialafrika ersichtlich ist. Der Text ist tadellos.

Im einzelnen fällt uns unter den Neuerungen angenehm auf, daß die Eisenbahngesellschaften, größeren Zeitungen und hervorragenden Aktiengesellschaften Vereine u. s. w. in besondern Artikeln behandelt sind. Da das Ende des 19. Jahrhunderts im Zeichen der Sozialpolitik steht, ist Artikel wie Abzahlungsgeschäfte, Altersversorgung, Arbeiterauschüsse, Arbeitersammlern, Arbeitgeber u. s. w. besondere Sorgfalt gewidmet. Zu all diesen Vorzügen kommt noch der bei dem Reichthum des Gebrauchs sehr mäßige Preis. Jeder der je 1000 Seiten starke 16. Bande mit insgesamt 9000 Abbildungen auf 900 Tafeln und im Texte, kostet gebunden mit Lederrücken und Lederecken 10 M., doch ist das Werk auch in 256 Heften zu 50 Pf. nach und nach zu beziehen, um dem weniger Bemittelten die Anschaffung zu erleichtern.

**Offiziers-Uniformen**  
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. 15

## Münchener Bierhalle und Café-Restaurant „LÖWENBRÄU“ Sihlstrasse — Ecke Bahnhofstrasse

wurde am 15. November von Unterzeichneter eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzüglichen Bierstoff vom Münchener Bräuhause „Löwenbräu“, vom Fass ausgeschenkt zu 20 Cts. per 4 Deziliter, sowie durch reale Weine, kalte und warme Speisen in ganzen und halben Portionen, die werten Gäste zu befriedigen und ist für prompte, aufmerksame und freundliche Bedienung Vorsorge getroffen. 27

Zu freundlichem Besuch empfehle ich mich recht angelegenheitlich  
**A. Bommer-Höner** (vormals Kronenhalle),  
Zürich.

### Statt Leberthran wird Dr. Hommels

Hämatogen (Blut-erzeuger) schwächlichen und an unreinem Blute leidenden Kindern in steigendem Maasse ärztlich verordnet. So schreibt:

Herr Dr. Burkhalter in Thun: „Dr. Hommels Hämatogen gebrauchte ich mit überraschendem Erfolg bei einem einjährigen Mädchen, das Erscheinungen mittleren Grades von Rhachitis und Skrophulose darbot.“

Herr Dr. Wo'ff in Karlsruhe: „Ihr Hämatogen habe ich mit sehr gutem Erfolge bei einem gänzlich herabgekommenen Kinder angewendet. Dasselbe hat innerhalb 8 Tagen um 540 Gramm zugenommen.“

Herr Dr. Scheurer in Worb: „Der Erfolg Ihres Hämatogens ist wirklich überraschend.“

Herr Dr. Wannier in Rodersdorf (Basel): „Ich habe mit Ihrem Hämatogen in einem Fall von scrophulöser Augenentzündung verbunden mit der bekannten scrophulösen Nase bei einem Kinder glänzende Resultate erzielt.“

In ähnlicher Weise sprechen sich Hunderte von Herren Aerzten aus, deren Adressen wir gerne zur Verfügung stellen.

Preis per Flasche Fr. 3. 25. Dépôts in allen Apotheken.

**NICOLAY & Co.**, pharmae. Laboratorium,  
ZÜRICH.



### Brillant leuchtende Gas selbst erzeugende

### Reklamelaternen und Lampen

Ohne Röhrenleitung! Ohne Gasanstalt!  
Kein Cylinder! Kein Docht!  
Keine Apparate!

Lampen von 5 Mk. an liefern in bester Ausführung

**Hensel & Santowski**,

Fabrik Gas selbst erzeugender Beleuchtungs-Gegenstände.

**Berlin C.**, Alexanderstrasse 38 a.

Illustrirte Preisliste kostenlos und frei.



### Naturwasserdichte

### Loden-Mäntel Loden-Anzüge Loden-Joppen Loden-Hüte Loden-Stoffe

für Herren und Damen.

Illustrirte Preiscourante  
gratis und franco.

### Hermann Scherrer

Zum Kameelhof. St. Gallen Zum Kameelhof.

### Gediegene Unterhaltungs-Musik für Hotels, Cafés, Restaurants etc.

### Neuester Musik-Automat

Symphonion Sublime Harmonie-Piccolo  
in hochellegantem solidem Nussbaumgehäuse, auf welchem jedes beliebige Stück gespielt werden kann  
Grossartige Tonfülle! Wundervolle Klangwirkung!

100 Töne. Grösse: 200 × 60 × 36 cm.

Dieser Automat, welcher alle bisherigen betreff Leistung, Ausstattung, Solidität und Billigkeit weit übertrifft, spielt durch Einwurf eines 10 Cts.-Stückes und macht sich den

### Herren Käufern schnell bezahlt

ist überall leicht aufstellbar, verstimmt sich nicht, wird gern gehört, weil abwechselnd neue Stücke darauf gespielt werden können, und wird bei kleineren Anlässen mit Vorliebe zum Tanz benutzt.

Preis-Courante mit Notenverzeichniss gratis und franco. 23

Sich bestens empfehlend **Guido Böslsterli, Seesfr., Rapperswil**, Special-Geschäft für mech. Musikwerke mit auswechselbaren Metallnotenblättern.

Alleinige Vertretung für die ganze Schweiz.

Zur gef. Besichtigung aufgestellt im **Café Lindenholz, Zürich**.

## Magasin Vinicole

Storchengasse 23, Weinplatz.  
Reichhaltiges Lager in Bordeaux- und Burgunderweinen.

General-Vertretung des Hauses **J. B. Vallé & Cie.**,  
Dijon, Bordeaux, Cognac. 18

Beste Qualität gelagerte Dessert- und Krankenweine:

Malaga, Madère, Sherry, Oporto, Muscatel, Lacrymae-Christi, Marsala.

Alle Sorten Liqueure und Spirituosen, besonders vorzügliche Cognacs fine Champagne, Rhum.

Champagner, verschiedene Marken, von 3—7 Fr.  
Französischlieferung ins Haus für Zürich und Umgebung.

Telephon 276. **Charles Boch**, Zürich.

Alleinige Vertretung

für die ganze Schweiz